

Brief von Isa Strasser an Gen. Neurath.

Isa Strasser verlangt Brief an LDT nicht abzus-
schicken. Sie verlangt a-
Adressen, wo sie Feuilletons anbringen kann.
Für LDT schickt sie eine Schilderung einer
Demonstration im 5 und 12 Bezirk. am 1.5.1930.
Weiters gibt sie eine Schilderung einer OTTO
FAUER- versammlung beim WFigl, welche vom Regie-
rungskommissar aufgelöst wird. Weiters von ein
Platzkonzert in Meidling. Und zum Schluss
eine Schilderung von einem Heimwehraufmarsch im
5 Bezirk.

15501

19.V.30

Lieber Genoss Neurath,

Wenn Sie den Brief an Tr. schon abgeschickt hatten, nun da kann man halt nix machen. Ich hätt ihn halt nicht schreiben sollen. Möchten Sie dafür so gut sein, noch beiliegenden zu befördern, und mir ausserdem seine Adresse zu sagen. Hier ist es unmöglich, die von jemand zu erfahren. Ich habe den Eindruck, dass er mit dem Artikel über den ersten Mai weit übers Ziel hinausgeschossen ist, - so ist die Stimmung da denn doch nicht. Jakob sagt richtig, man muss von P. . Berichten immer 60 Prozent abstreichen. Ich weiss nicht ob Tr. das weiss. Na, kann man halt nichts machen. Offen gestanden - ich habe wenig Zutrauen zu der Gruppe, der Name "Bolschewiken- Leninisten" ändert, so gompös er klingt wenig an dem was ist, oder nicht ist. Auch die Linken in der SP scheinen eine traurige Gesellschaft zu sein.

Eine persönliche Bitte, von der ich allerdings nicht weiss, ob ich sie nicht schon im letzten Brief gestellt habe. Haben Sie irgendwelche Beziehungen zu deutschsprachigen Gewerkschafts- oder SP Blättern in der Tschechei, denen ich Feulletons etz anhängen könnte, oder könnten Sie mir wenigstens ein paar Adressen sagen. Ich muss, zumal ich jetzt weniger produktiv auf diesem Gebiet bin, irgendwie den Absatz meiner Geistesprodukte steigern. Ich fürchte, der Artikel an den Bicke wird erst nächste Woche abgehen. Leben Sie wohl und schreiben Sie.

Mit herzlichem Gruss In Cherry

Beiliegende Bilder sind natürlich mit Tr. unten für die Zeitung

1. Mai. (Die Demonstration im 12. Bezirk und V. Bezirk)

Um 10 Uhr entwickelt sich ein starker Corso auf der Schönbrunnerstrasse. Die Leute gehen in losen Gruppen dicht hintereinander. Schweigend. Kein Freundschafts- kein Freiheitsruf wird laut! Nur zeitweise: Schschhschs wenn irgendwo eine Hakenkreuzfahne sichtbar wird. (Der ganze Weg ist mit Hakenkreuzen aus beschriebenen Schreibpapier besetzt) Die Leute sind sehr vergnügt, sie freuen sich, dass sie so viele sind. Es ist ein ständiges Winken (mit roten Tüchern von der einen Straßenseite zur andern) Einige Jugendliche, die den Mund mit roten Tüchern verbunden haben, erregen wohlwollende Heiterkeit. Ende Schönbrunnerstr. bilden Jugendliche eine Kette, dahinter stehen Bezirksbonzen. Ich will durch. "Hier geht es nicht weiter, bitte auf der anderen Seite zurück." "Wieso? Die Polizei lässt doch durch. Es ist doch nur der Ring abgesperrt." - "Ja, aber die Partei hat die Weisung herausgegeben, hier umzukehren." Eine Bonze: "Na, wenn die Frau denn durchaus will, so lässt sie halt durch (in einem Ton, soll sie nur in ihr Verderben rennen) Ausser dass meinem Mann u. meiner Tochter wollte niemand, ^{„durchaus“} so weit ich beobachten konnte durch. In allen anderen Bezirken war, wie man mir erzählt hat dasselbe: aus Disziplin und aus Angst "dass es zu was kommen könnte" ^{ist} sind die große Masse ~~darx~~ nicht einmal soweit gegangen wie die Polizei erlaubte, sondern brav wieder umgekehrt. (Im Gegensatz zu dem Arbeiterbezirk Meidling ist aber in der Leopoldstadt kräftig Freiheit gebrüllt worden.)

Otto Bauer Versammlung beim Weigl ^{im 12. Bz.} am 7. Mai

Der grosse Saal gesteckt voll. Auch der Garten. Wohl 2000 Leute. Gute Proleten. Nicht die Mummelgasse, die man noch voriges Jahr vorwiegend in SP Versammlungen sah. Viel Jugend. Alles mit SP Abzeichen. Otto Bauer wird durch einen wohl 5 Minuten anhaltenden Beifallsturm begrüsst. Er redet, vorsichtig, überzahn, zunächst von Deutschland. Aber es geht kein Wort über die Köpfe hinweg. Jedes Wort wird verstanden. Ständig zustimmende Zwischenrufe. Sagt er "Faschist"; "D' Rauber, D' Gauner," auch wohl "d' Betrüder" (was er richtig stellt) Als sich der Regierungskommissär die Mütze aufsetzt (ich weiss nicht warum wegen der Zwischenrufe oder wegen

en einer Bemerkung Bauers) 10 Minuten Tosen, kein Radau, ziemlich ernst
Dann als die Musik einsetzt Singen der Internationale, der Marseillaise,
Brüder zur Sonne etc., unterbrochen von Freiheits- und hoch Bauerufen.
Draussen 3 Ueberfallskommandos, ruhige Auflösung, auf der Strasse wird
nichts mehr gerufen.

Platzkonzert im 12 Bezirk am Tage des Heimwehraufmarsches. In den grosseⁿ
Höfen der Gemeindehäuser. Die Kapelle spielt neben bürgerlichem Dreck auch
ein paar revolutionäre Lieder. Jugendliche in blauen Blusen und roten Fahnen^{mit}
hnenmachen Sprechchöre. Schwache Stimmung. Gespräche, soweit ich beobacht^e
het ganz unpoltisch, teilweise von der Arbeitsloensunterstützung. Eine
rau ohne Abzeichen: "Ich interessier' mich nicht für Deutschland" Der
Mann entschuldigend zu den Umstehenden, "ich wollt aber her, weil einer
aus München da ist, ich wollt wissen obs wirklich so ist." Ein anderer
"Ja, das weiss halt keiner wie es wirklich ist." (Habeⁿ ich von verschie^{denen}
Seiten^{aus mehreren} gehört: Immer wieder der Zweifel, ob die Greuel wirklich wahr
sind, "die Zeitungen lügen halt so viel") Als Heimwehrflugzeuge fast
dicht über den Köpfen wegfliegen, schwaches Pflügebrüll. Am lautesten
schreien noch die Kinder. Als Heinz redet grosse Unaufmerksamkeit. Aus-
ser Hörweite wandeln oben 2 Polizeibeamte.

Tag des Heimwehraufmarschs. Ein kleines Volkskaffe nahe Schönbrunn.
Die Besucher wohl alle Sozialdemokraten, meist Arbeitslose. Dazussen
marschiert die Heimwehr mit Musik. Geringes Interesse dafür. (man spielt
Karten) Einer: "Mit denen werden sie nix aufstecken." Ein anderer: "Es
nützt ihnen ebenⁿix. Die Idee ist nun mal nicht umzubringen. Das hat
der Mussolini^{ne} sehen müssen und der Hitler wirds auch noch merken." Die
Wirtin (die zu den Nationalsozialisten neigt) "Welche Idee meinen Sie,
Herr Franz, die des Nationalsozialismus oder die der Sozialdemokratie?"
- "Ich, ich mein halt die Idee des Sozialismus." - Wirtin: "Und was ver-
stehen Sie unter der Idee des Sozialismus?" - Schweigen: Dann: "Na, da
eben ein Parlament sein muss. Dass es eben nich geht ohne Parlament."
Ein anderer: "Das sieht man ja, der Hitler hat ja auch wieder das Parla

ment, einberufen müssen." Diskussion darüber, ob das ein richtiges Parlament ist oder nicht. Dann eig. Alter; " Na ja, halten kann sich das auch nicht, das wird auch mal vorübergehen." Man stimmt zu und spielt weiter Karten.

Noch zum ersten Mai Die SP hatte die Parole ausgegeben zu flaggen. Die Gemeindehäuser sind von oben bis unten befähgt, wers nicht tut, wird "veranlasst". In den Arbeiterstrassen sieht man nur ganz vereinzelt rote Fähnchen (das gilt für den 12 Bezirk, die andern habe ich nicht gesehen) Und - mindestens ebensoviel, wenn nicht mehr Hakenkreuzfähnchen.
